

Rote Sterne in Moskau

Nur langsam verabschiedet sich Russlands Hauptstadt von längst vergangenen Zeiten

Moskau bei Nacht: ein faszinierender Blick auf den Kreml, den Roten Platz und die Basilius-Kathedrale (rechts).

Fotos: Burianek

Von Stephan Burianek

Es ist kurz vor 10 Uhr vormittags. Wir stehen am Roten Platz und blicken fasziniert um uns. Diese Weite! Zuerst als Feuerschutz vor den roten Kremlmauern angelegt und später von den Kommunisten zum Aufmarschplatz erweitert, verlieren sich Besucher heute geradezu auf dieser riesigen Fläche, die auf 400 mal 100 Metern mit bemerkenswert akkurat verlegten Pflastersteinen bedeckt ist. Letztere führen zu einem weiteren Faszinosum, nämlich den an diesem Ort besonders gut zu beobachtenden körperlichen Höchstleistungen jener Stöckelschuhartistinnen, für die Russland weit über seine Grenzen bekannt ist. Aber nicht nur in dieser Hinsicht ist der Rote Platz ein perfektes Sinnbild für das Russland der Gegenwart. In scheinbar perfekter Harmonie verbindet sich auf ihm, was eigentlich gar nicht zusammenpasst, nämlich Religion, Kommunismus und Kapitalismus. Am südlichen Ende des Platzes ragt die ikonische Basilius-Kathedrale, allen einstigen Sprengungsgelüsten großenwahnstimmiger Entscheidungsträger zum Trotz, noch immer farbenfroh gen Himmel und blickt dabei auf zwei Anti-

poden gesellschaftlicher Anschauungen: Das zierliche Lenin-Mausoleum und das ungleich mächtigere Kaufhaus GUM.

Beide Gebäude öffnen in Kürze ihre Pforten, die obligatorischen Wachen vor dem Mausoleum sind bereits positioniert. Wie lange die einbalsamierte Leiche in dem avantgardistischen Gebäude noch zu sehen sein wird, ist unklar. Die Stimmen jener, die den einstigen Revolutionsführer endlich beerdigen wollen, werden immer lauter. Allein die Existenz dieses Schreins belegt, wie schwer es für viele Moskauer sein muss, mit der Vergangenheit abzuschließen.

Nach wie vor findet man die alten Insignien in der ganzen Stadt, ohne dass man lange nach ihnen suchen müsste. Am skurrilsten erscheinen sie aus heutiger Sicht an den zahlreichen Bahnsteigen der Metro, die zwischen den 1930er- und den 1950er-Jahren tief unter der Erde entstanden und heute zu den touristischen Höhepunkten zählen. Keine Haltestelle gleicht einer anderen.

Unter dem Platz der Revolu-

tion, in der Metrostation Ploschtschad Rewoljuzii, verbreiten Dutzende Bronzefiguren eine düstere Stimmung: Soldaten, Sportler und Arbeiter blicken konzentriert und entschlossen auf die Passanten. Lediglich eine junge Bäuerin, die gerade Hennen füttert, wirkt einigermaßen unbekümmert. Schräg gegenüber von ihr leuchtet die Schnauze eines Schäferhundes, hell gerieben durch unzählige Hände. Das Berühren der Schnauze soll Glück bringen – daran glauben in den fünf Minuten unserer Beobachtung nicht weniger als 18 Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts.

Nur wenige unterirdische Gehminuten entfernt befindet sich seit 1938 die Station Teatralnaja der Linie 2, eröffnet im Jahr 1938. Dort ist die Atmosphäre vermeintlich freundlicher, aber der Schein trügt: Der weiße Marmor soll aus einer gesprengten Kathedrale stammen. Wir fahren in Richtung Retschnoi Woksal und steigen bei Belorusskaja in die Ringlinie um. Mächtige Marmorleuchten und weißer Stuck rahmen dort bunte Mosaiken, auf

denen „СССР“-Schriftzüge, Hämmer, Sichel und fünfzackige Sterne die Vergangenheit preisen. In der Station Nowoslobodskaja, wo beleuchtete Glasmosaiken mit bunten Blumen an Kirchenfenster erinnern, steigen wir aus.

Von dort sind es gerade einmal zwanzig Gehminuten zur „Garage“, einer ebenso geräumigen wie schlichten Halle des Konstruktivistischen Konstantin Melnikow aus dem Jahr 1926. Wo einst Busse parkten, betreibt heute Dascha Schukowa das Center for Contemporary Culture. Es ist gut, dass sie mit Roman Abramowitsch einen Oligarchen zum Freund hat, und noch besser, dass sie sein Herz auch für die Kunst erwärmen konnte. Auf 8500 Quadratmetern sehen wir mehrere temporäre Ausstellungen mit internationaler Gegenwartskunst, die allesamt hochkarätig kuratiert sind. Der Besucherandrang hält sich während unseres Besuchs in Grenzen, und so sind die streng dreieckigen Sicherheitsleute, die allesamt dem Film „Men in Black“ entsprungen sein könnten, eindeutig in der

Mehrzahl. Während der Weiterfahrt auf der Ringlinie halten wir in Komsomolskaja, der wahrscheinlich prunkvollsten Bahnsteighalle der Moskauer Metro. Manche sehen in ihr neobarocken Größenwahn, andere nennen sie kitschig. In jedem Fall ist sie sehenswert: Unzählige Säulen, die allesamt mit hellem Marmor verkleidet und mit Kapitellen gekrönt sind, tragen ein mächtiges, sandfarbenes Gewölbe, in dessen Scheitelpunkt russische Nationalhelden auf riesigen Mosaiken zu sehen sind. Am toten Ende des Bahnsteigs steht eine Lenin-Büste.

In Kurskaja, dem Kursker Bahnhof, verlassen wir das Metronetz erneut und spazieren knapp zehn Minuten bis zum Kunstzentrum Winsawod. Ebenso wie die „Garage“ bietet diese ehemalige Weinfabrik aktuelle Kunst in alter Industriearchitektur. Mit dem Unterschied, dass man die Werke dort nicht nur betrachten, sondern auch kaufen kann. Hinter den roten Backsteinmauern warten ein Dutzend Galerien auf Kundschaft. Wer sich einen Überblick auf die russische

Kunstszene verschaffen möchte, ist in Winsawod richtig.

Wir setzen die Reise auf der Ringlinie fort und steigen bei Pawelezkaja wieder in die Linie 2 um. Es ist nach 18 Uhr, die „tschas pik“ hat bereits eingesetzt. In der Hauptverkehrszeit fahren die Züge im 30-Sekunden-Intervall und stoßartig fließen Menschenmengen durch die unterirdischen Paläste. In Nowokusnezskaja, in der wartende Menschen auf überdimensionalen Marmorbänken sitzen, beenden wir unsere Tour.

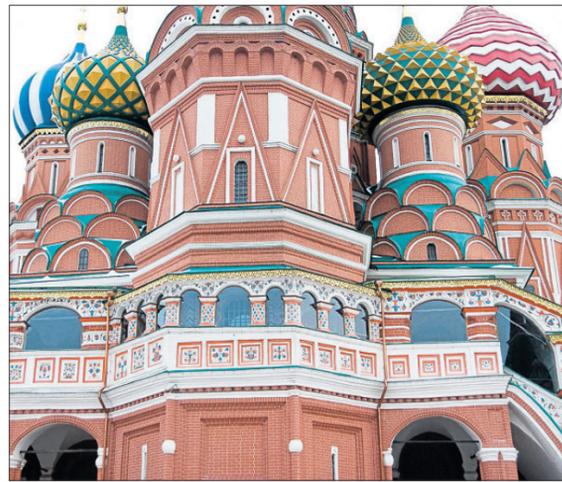
Es wäre verwunderlich, wenn sich das Kulturprogramm der bevölkerungsreichsten Stadt Europas nicht sehen lassen könnte. Ob Oper, Ballett oder Konzerte, die Auswahl ist groß. Es wäre denkbar, spontan ein Konzert oder eine Aufführung des Bolschoi-Theaters zu besuchen, denn traditionell beginnen nahezu alle Vorstellungen um 19 Uhr. Wir entscheiden uns hingegen für einen kulinarischen Tagesausklang und gehen zurück ins Hotel. Das Restaurant im Hotel Baltuschug hat die größte Wodka-Karte der Stadt, aber auch das Essen soll dort Beachtliches zu bieten haben. Bevor wir die Probe aufs Exempel machen, genießen wir den Blick aus dem Hotelzimmer, der besser ist als jede Theaterkulisse: Links sehen wir den Kreml mit seinen Kathedralen und rechts davon den Roten Platz mit der berühmten Basilius-Kathedrale. Und auf den Türmen der Kremlmauer leuchten rote Sterne. **DK**

Stoßartig fließen Menschenmengen durch die unterirdischen Paläste

Nach wie vor findet man die alten Insignien in der ganzen Stadt



Prunkvolle Unterwelt: Die Metro-Stationen in Moskau sind reich ausgestattet mit Marmor, Lüstern und Skulpturen. Rechts die Nowokusnezskaja-Station, links Oktjabrskaja.



Eine bunte Welt aus Türmen: Die Basilius-Kathedrale am südlichen Ende des Roten Platzes.

INFORMATIONEN

Botschaft der Russischen Föderation, Unter den Linden 63 – 65, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 2 29 11 10 29; Adresse im Internet: www.russische-botschaft.de
Garage Center for Contemporary Culture, www.garageccc.com
Kunstzentrum Winsawod, www.winzavod.com **DK**

ANZEIGE

www.nordhessen.de

LAGO MAGGIORE: www.lago-reisen.de
Private FeWo's mit Traumseesicht, Strand & Pool. Ab € 50,-/Tag Tel: 02 28/62 09 30

Korsika vom Spezialisten
Salzburg Airport
z.B. Abflüge Juni/Juli ab Memmingen u. Salzburg
oder jetzt online zum Tagesbestpreis buchen auf www.korsika.com
Für Ihre Korsika-Beratung: T +43 5572/22420-52
pro Person ab € 899,-
rhombert mehr vom Leben

Schweden
Schiff-Bus-Reise mit Stockholm u. Götakanal
3.8. 8 Tage 1026,-
Hörmann Reisen
0821 - 345 000
www.hoermann-reisen.de

auto@europe Urlaubsmietwagen weltweit
Spanien ab 12,00 €/Tag*
Irland + Südafrika ab 16,00 €/Tag*
Portugal + USA ab 19,00 €/Tag*
Großbritannien ab 20,00 €/Tag*
Griechenland ab 23,00 €/Tag*
Italien ab 23,00 €/Tag*
Kostenfrei anrufen: 0800-101 3992
www.autoeurope.de
Vergleichen lohnt sich!
Reise und Erholung

FLUGBÖRSE
GARDASEE
Unsere Empfehlungen:
MALCESINE € 311,-
z. B. 24.9. - 4*-HOTEL MAJESTIC PALACE - 1 Wo. - DZ/HP
LIMONE SU GARDA € 282,-
z. B. 24.9. - 3½*-HOTEL ROYAL - 1 Wo. - DZ/HP
BARDOLINO € 469,-
z. B. 17.9. - 4*-HOTEL DU LAC - 1 Wo. - DZ/FR
TIGNALE GARDOLA € 222,-
z. B. 4.9. - 3*-HOTEL BELLAVISTA - 1 Wo. - DZ/HP
GARDA € 180,-
z. B. 24.9. - 3*-HOTEL GABBIANO - 1 Wo. - DZ/FR
Harderstr. 12 · 85049 Ingolstadt
Tel. (08 41) 93 53 40
Internet: www.flugboerse.de/ingolstadt
Mo.-Fr. 9.00 bis 19.00 Uhr, Sa. 9.30 bis 13 Uhr

meine Ferienwelt
Reisen zu besten Preisen:
Hamburg – Disney's König der Löwen
1 x ÜF im 4*-Hotel u. Musicalticket Kat. 4
Juni-September 2011 ab 99,- € p. P.
(auch andere Musicals möglich)
Ägypten/Hurghada/4*-Hotel
2 Wochen/HP, ab 18. 6. nur 394,- € p. P.
Ibiza/4*-Hotel
1 Woche/Al, ab 30. 6. nur 554,- € p. P.
Türkei/4*-Hotel
1 Woche/Al, am 2. 7. nur 585,- € p. P.
Herbstferien – MSC-Kreuzfahrt
7 Tage Mittelmeer, in der Außenkabine
2 Erw. + bis zu 2 Kinder bis 11 Jahre
am 29. od. 30. 10. gesamt nur 1598,- €
Weitere Schnäppchen bei uns im Büro!
meine Ferienwelt
Kreuzstraße 16, 85049 Ingolstadt
Telefon 08 41/93 15 92 00
Telefax 08 41/93 15 92 02
www.meine-ferienwelt.de